25 Prozent beträgt. Es ist das nur der Ausdruck dafür, daß in diesen Kreisen, vor allem in den Ländern Sachsen-Anhalt und Thüringen, die Unterschätzung der Frau zu groß ist und Bezirksleitungen und Kreisleitungen sich zuwenig mit der Heranziehung der Frauen zur aktiven Arbeit beschäftigen. Darum sollte man sich in diesen Leitungen sehr ernsthaft mit der Änderung der Frauenarbeit beschäftigen.

## Altersmäßige Zusammensetzung der Leitungen

In den aktiven Lebensjahren bis 40 Jahre sind von den Leitungsmitgliedern 41,1 Prozent, während der Anteil an der Mitgliedschaft 31,9 Prozent beträgt.

Die Kreise mit den höchsten Anteilziffern der Jahrgänge bis zu 30 Jahren sind folgende: Prozent

Delitzsch (SaAnh.)	31,0
Bad Salzungen (Thür.)	25,9
Worbis (Thür.)	
Hoyerswerda (Sachsen)	24,6
Sonneberg (Thür.)	24,5
Anklam (Meckl.)	24,4
Sondershausen (Thür.)	24,2
Schwerin	24,0
Potsdam	23,9
Hildburghausen (Thür.)	23,7
Greifswald	23,2

Vor allem für die Berliner Parteiorganisation ebenso wie für Dresden, Leipzig und Chemnitz als unsere größten Städte und für Leuna und Buna als unsere größten Betriebe ist die Gewinnung von jungen Menschen für die Partei eine der ernstesten Fragen.

## Die ideologische Entwicklung der Leitungsmitglieder der Grundorganisationen

Von den gewählten Leitungsmitgliedern nehmen nicht am Parteilehrjahr teil: Prozent

in volkseigenen Betrieben	1852 = 4,4
in MAS	38= 1,5
inVEG	63= 7,1
in Privatbetrieben	$680 = 9.5$
in Verwaltungen	$552^{\circ} = 2,3$
in Schulen	
in Dorfortsgruppen	$\dots 2600 = 7,7$
in Wohngebieten	
in Partei und Massenorg	

Diese Ziffern zeigen, daß in manchen Grundorganisationen das Parteilehrjahr als ein wichtiges Mittel zur marxistisch-leninistischen Schulung unserer Kader und der Parteimitglieder unterschätzt wird. Wie wollen solche Leitungsmitglieder die Parteimitglieder und Kandidaten von der Notwendigkeit der Teilnahme am Parteilehrjahr überzeugen, wenn sie es selber nicht tun? Wie sollen solche Leitungsmitglieder imstande sein, ihre Aufgaben zu erfüllen, wenn sie die ihnen durch die Partei gebotene Möglichkeit, sich zu qualifizieren, nicht ausnützen? Daß diese Zahl in den Grundorganisationen der Dörfer und volkseigenen Betriebe so hoch ist, ist angesichts der vor uns stehenden Aufgaben ernst.

Von allen Leitungsmitgliedern haben 89 394 = 45,6 Prozent eine Parteischule besucht. Wenn das auch schon ein hoher Prozentsatz ist, darf man sich doch damit nicht zufrieden geben. Unser Ziel muß sein, diesen Anteil im kommenden Jahr wesentlich zu erhöhen.

						PIOZ.
In den C	Grundo	rganisat.	in Partei u. Massenorg. sind es			84,3
"		,,	" volkseig. Betrieben	,,	"	73,6
22 22		99	"Verwaltungen ""			71,3
"		,,	"MAS ", "			68,4
,, ,,		"	" Schulen	"	"	56,7

in den Grun	dorganisat	in VEG	Prozent sind es 48,0
	aor Barrisan.		,
,, ,,	e) >>	" Dörfern	,, ,, 25,2
> 1 ,, ,	,,	"Privatbetrieben	,, ,, 24,2
,, ,,	n	"Wohngebieten	,, ,, 16,8

Diese Zahlen geben allen Kreisleitungen wertvolle Hinweise für die Auswahl zu den nächsten Lehrgängen der Kreisparteischulen,

Länderweise ergeben sich folgende Zahlen:

Eine Parteischule haben besucht

Proz.		Proz.
in Berlin 61,0	in Thüringen	43,9
in Sachsen-Anhalt 50,7	in Mecklenburg	39,7
in Sachsen 44,0	in Brandenburg	39,7

Die Kreise mit dem höchsten Anteil sind folgende:

Pro	oz. Pr	roz.
Buna (SaAnh.)	Senftenberg (Brdbg.) 6	58,5
Berlin-Tempelhof	Potsdam (Brdbg.) 6	67,6
Berlin-Mitte 76,2	Bitterfeld (SaAnh.) 6	57,3
Leuna (SaAnh.) 74,4	Eisenach (Thür.) 6	66,8
Wittenberg SaAnh.) 72,8	Herzberg (SaAnh.) 6	55,6
Magdeburg (SaAnh.) 72,6	Görlitz (Sachsen) 6	53,6
Erfurt (Thür.) 72,3	Borna (Sachsen) 6	52,4

Die Kreise mit dem ungenügendsten Anteil sind folgende:

	Proz.		Proz.
Prenzlau (Brdbg.)	20,9	Lübben (Brdbg.)	31,8
Seelow (Brdbg.)	23,0	Berlin-Wedding	31,8
Wanzleben (SaAnh.)	27,5	Grimmen (Meckl.)	31,9
Ruppin (Brdbg.)	28,8	Fürstenwalde (Brdbg.)	32,2
Döbeln (Sachsen)	. 30,2	Oberbarnim (Brdbg.)	32,7
Angermünde (Brdbg.) .	. 30,7	Spremberg (Brdbg.)	32,9
Niederbarnim (Brdbg.).	. 30,8		

Von diesen 13 Kreisen stellt allein Brandenburg 9 Kreise. Das muß die Bezirksleitungen veranlassen, die bisherige Kaderpolitik zu überprüfen und geeignete Maßnahmen zu treffen, um diesen Zustand zu ändern.

Die Untersuchung der Wahlergebnisse zeigt, daß in einer Reihe Kreise die Beschlüsse der Partei nicht richtig durchgeführt werden, zeigt vor allem, daß in diesen Kreisen sich die Kreisleitungen mit dem Leben der Grundorganisationen ungenügend beschäftigen. Das ist in den Ländern Sachsen-Anhalt und Thüringen besonders ernst. Beide Länder haben die meisten Kreise mit zu geringer Beteiligung an den Mitgliederversammlungen. Es ist deshalb auch kein Zufall, daß die Beteiligung der Mitglieder an den Diskussionen in den Mitgliederversammlungen über Rechenschaftsbericht und zu den Wahlvorschlägen für die neuen Leitungen am ungenügendsten von allen Landesverbänden ist. In beiden Ländern ist der weibliche Anteil an den Leitungen ebenfalls am schwächsten. In Berlin steht die Frage der stärkeren Heranziehung von jungen Menschen in die Parteiarbeit, in Brandenburg eine Änderung in der Auswahl der Schüler für die Parteischulen und eine Überprüfung der Verwendung der Parteischüler. In dieser Untersuchung fallen insbesondere die Parteiorganisationen unserer größten Betriebe — Leuna und Buna — auf.

Wenn die Beschlüsse der 2. Parteikonferenz realisiert werden sollen, dann müssen sich die Bezirks- und Kreisleitungen mehr mit der Arbeit ihrer Grundorganisationen und der Erziehung der Parteimitglieder und Kandidaten beschäftigen. Vor allem müssen die leitenden Organe die Festlegung der Parteikonferenz besonders beachten, daß gegenwärtig die Hauptfrage die Verbesserung der Organisationsarbeit ist

Werden in den Kreisen und Bezirken aus den Ergebnissen der Wahl der Parteileitungen die richtigen Schlußfolgerungen gezogen, dann wird das naturgemäß zu einer verbesserten Durchführung der Parteibeschlüsse, zu einer engeren Verbindung mit den Massen, zu einer erhöhten Aktivität führen.